

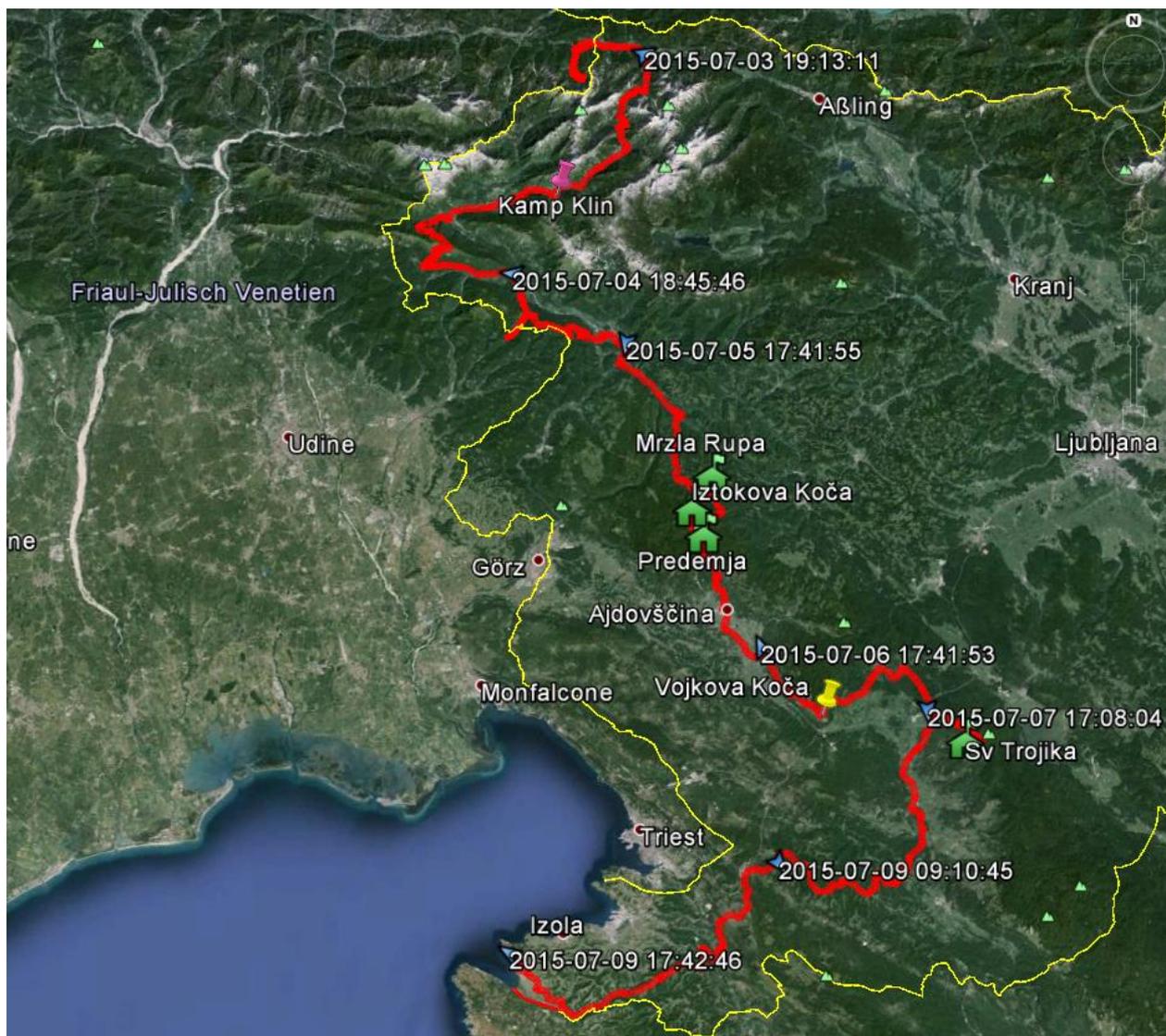
Würmbiker-Tour 2015

Transslovenien v. 3.7.2015 – 9.7.2015 - und des bei der Hitz'n!

Die tapferen Helden waren Günter Kindlein, Michi Annetzberger, Benny Bohnenberger, Günther Weber, Michi Stein, Harry Brettschneider und leider, wegen Krankheit ausgefallen aber gedanklich bei uns Klaus Schröder.



Die Tour führte uns durch Slowenien von Nord nach Süd, oder anders veranschaulicht von den Alpen bis ans Mittelmeer.



Tourendaten:

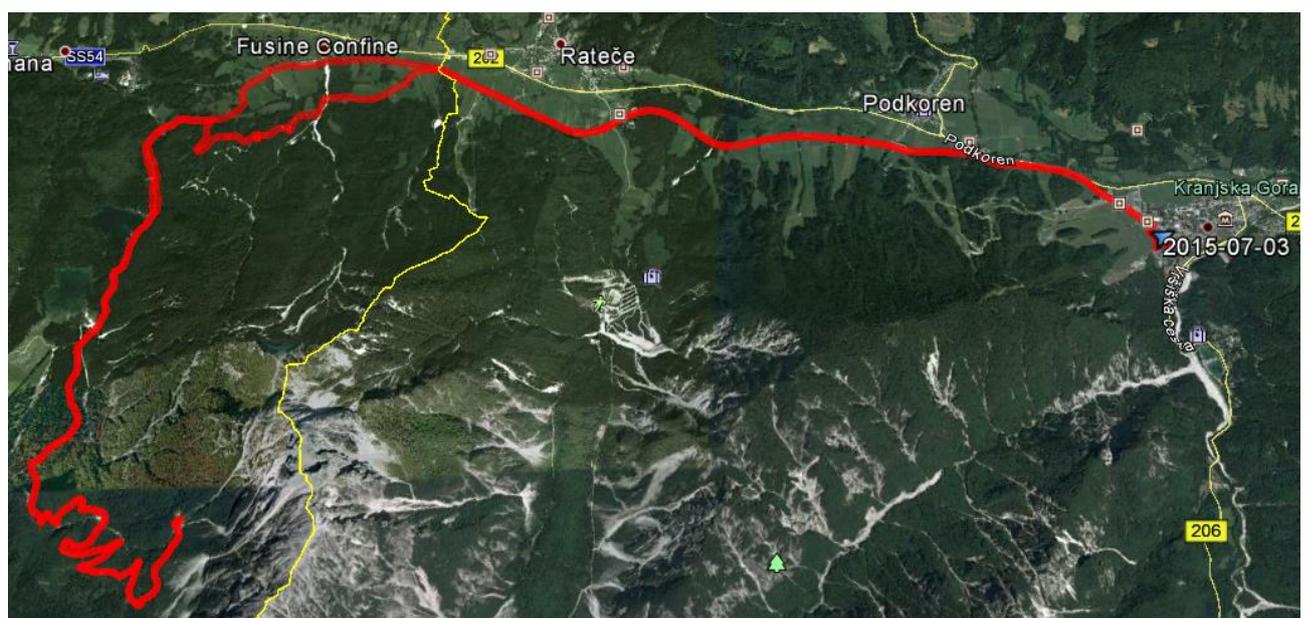
Tage	Datum	Strecke	Max. Höhe	Länge	Höhenmeter
Einradeln	03.07.2015	Kranjska Gora	1320 hm	37 km	732 hm
1. Tag	04.07.2015	Kranjska Gora – Kobarid	1686 hm	95 km	1956 hm
2. Tag	05.07.2015	Kobarid – Tolmin/Prapetno	1355 hm	55 km	1882 hm
3. Tag	06.07.2015	Prapetno – Vipava	1243 hm	73 km	1400 hm
4. Tag	07.07.2015	Vipava - Postonja	1265 hm	44 km	1610 hm
5. Tag	08.07.2015	Postojna - Slope	1022 hm	76 km	1660 hm
6. Tag	09.07.2015	Slope - Piran	646 hm	70 km	994 hm
Gesamt				450 km	10.234 hm

Anreise Freitag 03.07.15 Würmtal – Kranjska Gora

Wir trafen uns um 08:30 Uhr bei Harry. Michaela versorgte uns mit einem Frühstücks-Kaffee und wir verladen unsere Räder, sowie das Gepäck auf Michis und Harrys Auto. Michi musste sich noch schnell ein Imodium einwerfen – was für eine Aufregung. Etwa um 09:00 Uhr ging's endlich los. Wir starteten gegen Slowenien nach Kranjska Gora. Bis zum Irschenberg auf der Salzburger Autobahn war alles wie gedacht, doch dann der erste Stau. Bei Rosenheim hatte ein LKW die Leitplanke durchbrochen und blockierte die Autobahn fast total. Nach ca. 1,5 Std. stop and go (die Nerven lagen bereits blank), konnten wir endlich in Bad Feilenbach die Autobahn verlassen und über die Dörfer bis hinter Rosenheim kommen, wo wir wieder auf der Autobahn nun frei Fahrt bis zum Wurzenpass hatten. Direkt an der Grenze zu Slowenien kurze Rast und Brotzeit, bei „Mariella“ bekannt aus Funk und Fernsehen (wo wissen wir nicht). Danach bis zum Hotel Vijolica einchecken, umziehen und noch eine kleine Tour zum einradeln, welche uns ein Bekannter (Mathias aus Kranjska Gora) von Günther empfohlen hat. Von Kranjska Gora über



die Grenze nach Italien und links hinauf zum „Rifugio Alpino Luigi Zacchi“, das bereits um 18 Uhr schließt. Eile war geboten und der direkte Weg bekanntlich für uns auch erst mal zu erforschen. Schöner Anstieg über eine Forstrasse. Für zwei kühle Flaschen Bianco hat es noch gereicht – und des bei der Hitz'n! (Sehr schweißtreibend) Am Abend gingen wir auf Empfehlung zum Essen in Kranjska Gora. Es schmeckte uns allen gut und die Wirtin war auch gut drauf. Doch ihre Töchter, die sie uns beschreiben hatte, sahen wir nicht. Gut gestärkt gingen wir ins Bett und waren schon gespannt auf unseren ersten richtigen Tour-Tag.





Kranjska Gora 37 km 732 hm max. Höhe 1320 hm, bis zu 33 Grad

1. Tag Samstag 04.07.15 Kranjska Gora – Kobarid

Wegen des zu erwartenden warmen Tages haben wir beschlossen früh aufzubrechen, Um 07:30 Uhr war Frühstück (im Keller – Saunaruheraum) und um 08:30 Uhr Aufsitzen. Kurzer Stopp beim Supermarkt und auf ging's in einen herrlich sonnigen Tag. Der Weg ging an der Pisnica (einem Bergbach) entlang, zunächst auf Asphalt, dann auf Schotter mit einer Bachdurchquerung und wieder ein Stück auf Asphalt den Pass hinauf. Eine Hütte lud uns zu ersten Rast ein, ab hier ging es über eine alte Militärstraße (Trail) sehr schön mit sehr schönen Aussichten und angenehmer Steigung nach oben zur ersten Passhöhe – ein Traum für jeden Biker. Von hier über die normale Passstraße ins schöne



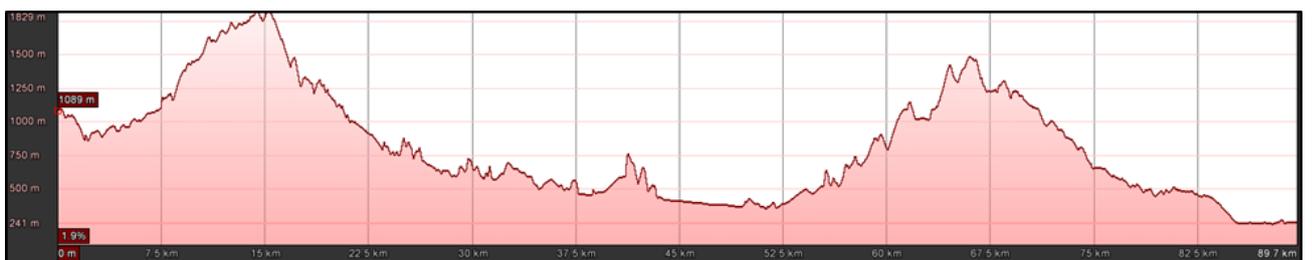
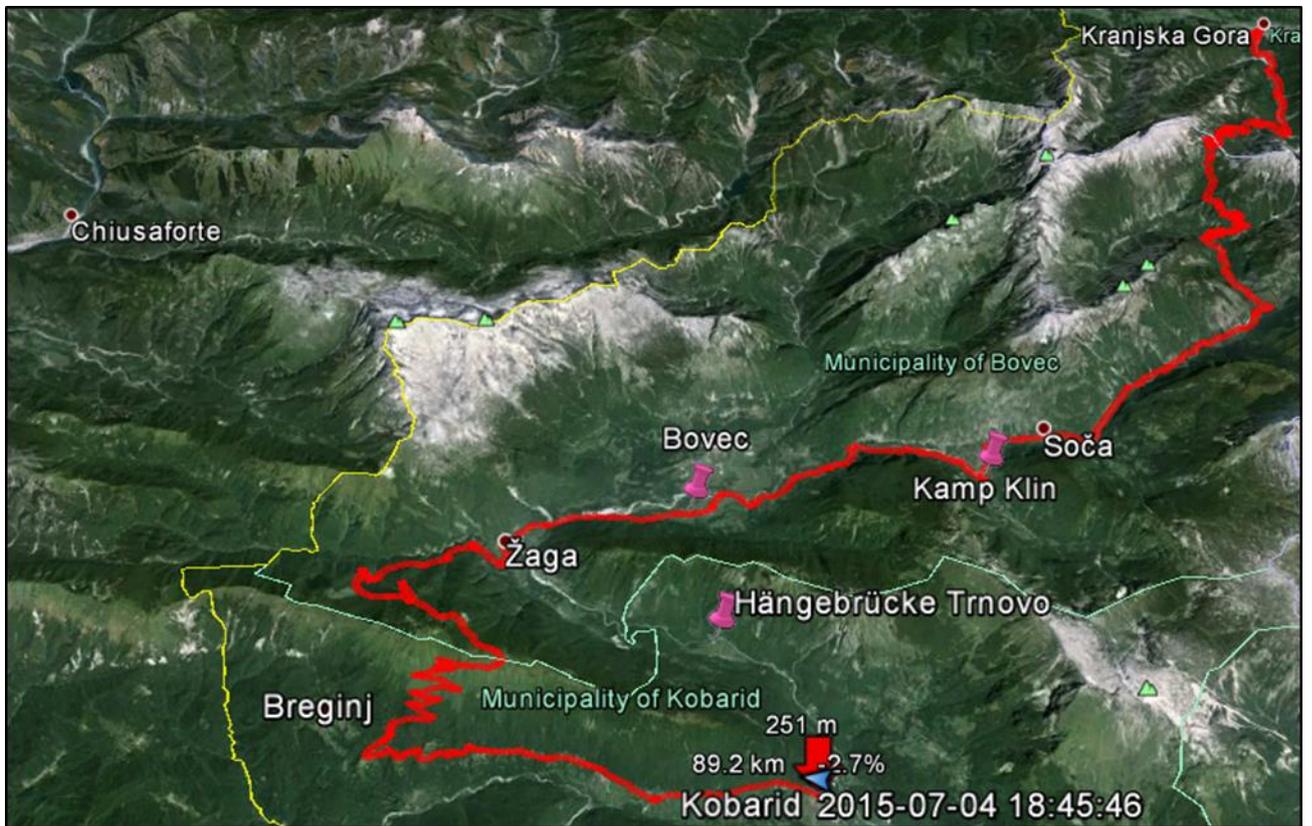
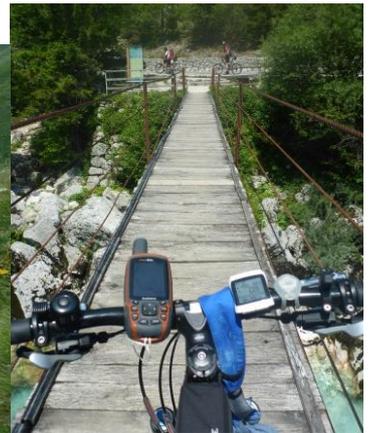
Socia-Tal, welches vom Bergtourismus (Biken, Wandern, Kanuten) geprägt ist. Die rasante Abfahrt genossen wir. Auch von der Kuh Herde, die die Autos nicht vorbei ließ, ließen wir uns nicht aufhalten, bis wir die eigentliche Passstraße verlassen konnten und über gute Trails weiter Bergab an der wilden Socia entlang radelten. Gegen 14 Uhr hat uns der Hunger eingeholt und durch die gute Infrastruktur fanden wir bald ein schönes Gasthaus. Forelle ist hier berühmt (die schwerste hatte angeblich 27 Kilo), Michi A. hat sich Spagetti mit Butter gegönnt, was sich später als hilfreich erwies. Gut gestärkt radelten wir noch ein paar Kilometer das Tal hinaus, bis es in „Kal Koritnica“ abzweigte und wir zunächst in der Sonne und auf dem heißen Asphalt noch oben kurbelten – und des bei der Hitz'n! Nach den ersten Kilometern ging's endlich in den Wald auf Schotter nach oben und es zog und zog sich. Endlich oben auf dem zweiten Pass angelangt, entschieden wir uns für die etwas einfachere Variante nach unten und kamen so ins Vergnügen von 1000hm downhill auf tollem Schotter. Die letzten paar Kilometer auf der Landstraße nach Kobarid bis zum Hotel Hvala. Dort konnten wir uns mit einem 4 Gänge Menü gut stärken und den Tag noch fröhlich ausklingen lassen.

genossen wir. Auch von der Kuh Herde, die die Autos nicht vorbei ließ, ließen wir uns nicht aufhalten, bis wir die eigentliche Passstraße verlassen konnten und über gute Trails weiter Bergab an der wilden Socia entlang radelten. Gegen 14 Uhr hat uns der Hunger eingeholt und durch die gute





Ein Tag für die Harten und alle haben es gut überstanden – was so Spagetti mit Butter alles bewirken.



Kranjska Gora – Kobarid 95 km 1956 hm max. Höhe 1686 hm, bis zu 32 Grad.

2. Tag Sonntag 05.07.2015 Kobarid – Tolmin/Prapetno

Um 8.00 Uhr ging's los, in der Hoffnung, dass es kühler wird. Denkste - der Anstieg, bis zu 16 % und Boden



aus Asphalt machte uns zu schaffen. Michi A. machte deshalb die obere Runde auf den Berg nicht. Wir fuhren auf einem recht angenehmen Weg hinauf, teilweise schattig und die Steigung moderat, wirklich schön und gesichtsträchtig auf Rommels Spuren. Leider haben wir festgestellt, wenn man mal von den touristischen Zentren weg ist, gibt's viel Natur – aber keine Hütten oder Gasthäuser oder sogar nur einen einfaches Lebensmittelgeschäft. Das



wir oben schon auf die italienische Seite gewechselt hatten, haben wir gar nicht so richtig mitbekommen und erst nach dem Downhilltrail (schwer) an den Auto-kennzeichen festgestellt. Nachdem wir uns mit Michi

wieder vereint und die Grenze zurück nach Slowenien passiert hatten, erfreuten wir uns am nächsten Anstieg von 400 hm bei bis zu 37 Grad. Wer das geschafft hat, wartete oben bei einem freundlichen Slowenen der uns Wasser angeboten hatte, auf die Nachfahrenden. Trotz Riegel und Gel nach bereits ca. 1800 hm waren alle am Ende – und des bei der Hitz'n!



Nach kurzer Erholungspause kamen wir an einer alten wiederaufgebauten Militärstellung vorbei, da in dieser Region der Frontverlauf (Österreich – Italien) im 1. Weltkrieg verlief und damals schon Rommel die ersten entscheidenden Siege für Österreich/Deutschland herbeiführte. Ob das sinnvoll war, lassen wir dahingestellt. Auf einer schönen kleinen Passstraße genossen wir die Abfahrt und ließen es richtig rauschen. Der Michi S. fuhr vor Harry und kurze vor dem Ende bzw. am Ortseingang – Vollbremsung!

Was war nun? Er hatte sich einen Nagel senkrecht eingefahren und diesen auch noch in der Felge so verfestigt, dass er nur noch mit einer Zange heraus zu ziehen war – der Michi nimmt aber auch alles mit 😊. Endlich erreichten wir die Socia, wo wir gleich an einer Badestelle in die erfrischenden Fluten sprangen und uns erstmal richtig erfrischten.

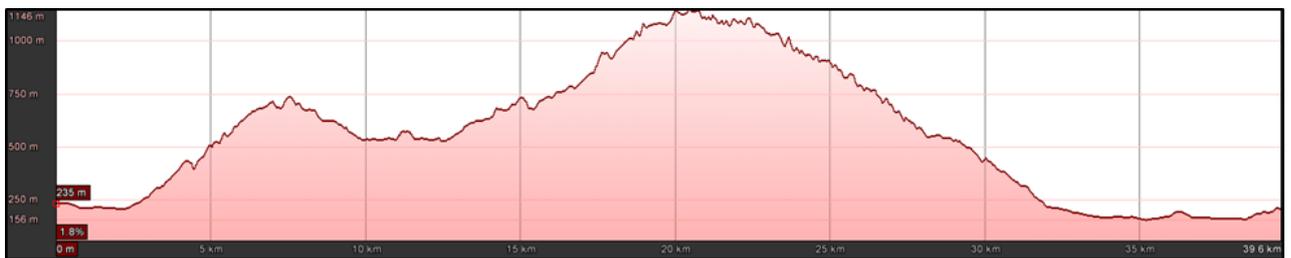
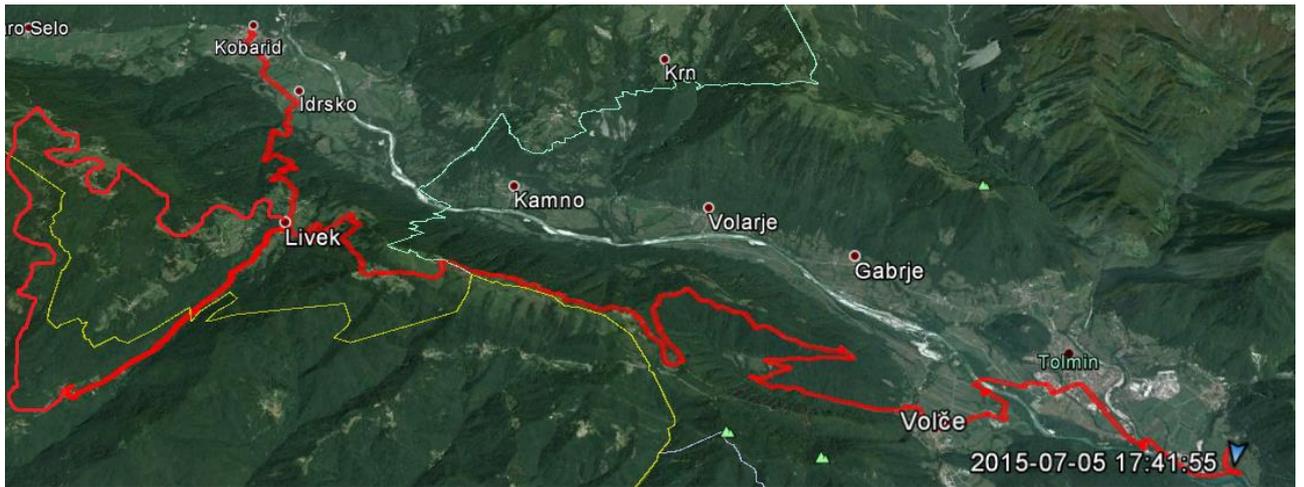
Was war nun? Er



Gegenüber - endlich eine Jausen Station und Essen und Wasser, natürlich nur

mit etwas Malz versetzt. Es ist zwar schon 16 Uhr und die Pension „Pri Kafolu“ nur noch ein paar Kilometer weg, aber wir langten ordentlich zu. Die Stimmung ist wieder hervorragend und so fuhren wir die letzten Kilometer nach Prapetno nahe Tolmin mit einem Lächeln. Die gemütliche Pension hatte alles was wir am Abend benötigten und das Essen von Mama war reichlich und echte Hausmannskost – fein. Obwohl wir es im Haus zu uns

nahmen, denn die abendlichen 29 Grad draußen waren uns alle zu viel.



Kobarid – Tolmin/Prapetno 55 km 1882 hm max. 1355 hm, bis zu 37 Grad

3. Tag Montag 06.07.15 Prapetno – Vipava



Nachdem der Michi wegen des Nagels einen neuen Mantel aufgezo- gen und die Schaltung wieder eingestellt hatte, fuhren wir gegen



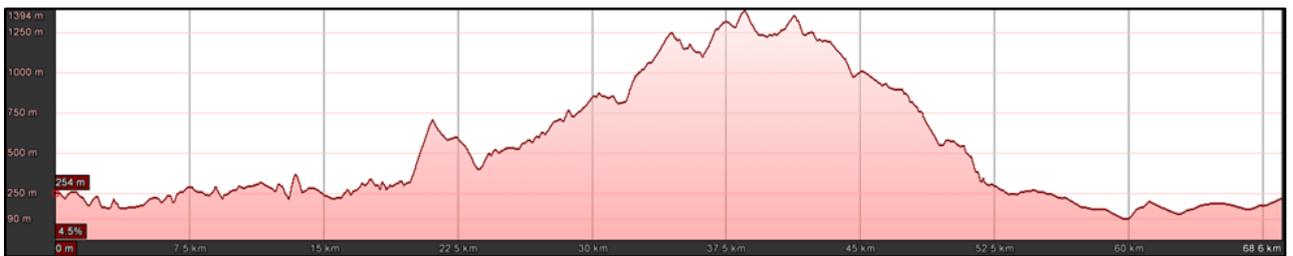
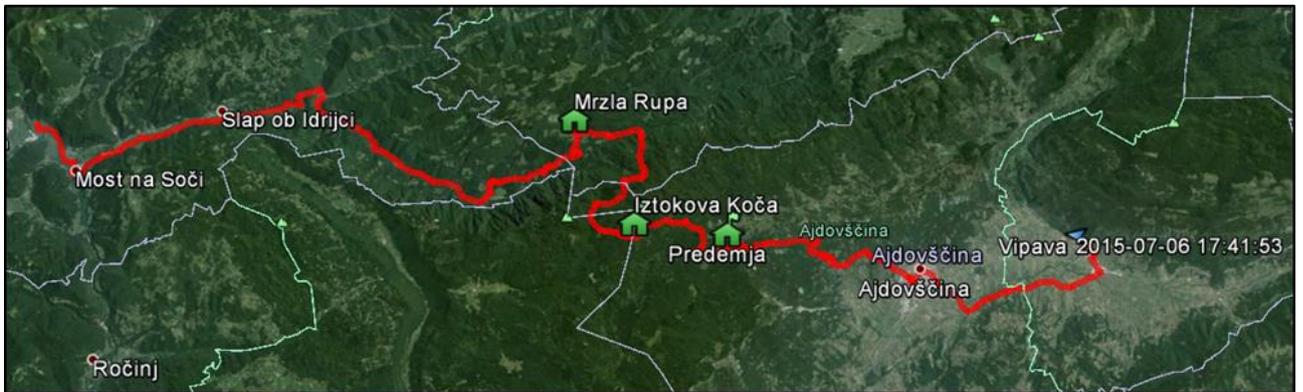
08:15 Uhr los. Zunächst an der Socia flussabwärts entlang, was uns einen kühlen schattigen Morgen bescherte. Dann links am Zufluss „Idrijca“ stetig bergauf, erst moderat dann immer steiler werdend, was bei steigenden Temperaturen zunehmend Mühe bereitete und die Schönheit dieses Tals fast vergessen ließ. Oben ab dem Sattel ca. 1250 hm fuhren wir im schattigen Wald flüssig auf und ab, nur Benny meinte sich einen Platten zu genehmigen. Die Suche nach den hier noch frei lebenden Bären und Wölfe blieb leider erfolglos – ja mei, wenn die Würmbiker daherkommen – wer kann’s ihnen verdenken. Nach der Reparatur ging’s bald in einen schönen teilweisen fordernden Singeltrail und wir fuhren ein ganz schönes Stück abwärts. Danach folgte eine schöne neu geteerte Landstraße und der Geschwindigkeitsrausch packte uns, so dass wir an dem eigentlichen Abzweig vorbeischossen, obwohl Benny als letzter aus Leibeskräften schrie – aber bei ca. 60 Sachen hört ma nix. Weiter unten bogen wir einfach ab und kamen alsbald wieder auf die eigentliche Route. Noch ein kurzer Trail und siehe da, ein Bach, Hui Klamotten weg und rein in die Gumpen – saukalt, aber schee! und des bei



der Hitz’n! Mittag war schon wieder lang vorbei und so freuten wir uns nach der Erfrischung alsbald auf ein Bierchen in einer nahen Kneipe. Von hier ging’s gut gelaunt weiter bis zum nächsten Ort, endlich Essen Pizza und noch ein Bier. Ab hier waren es nur noch ein paar gemütliche Kilometer bis nach Vipava – die Stadt der sieben Quellen, wobei diese an der

Quelle schon teilweise in etwa so groß waren wie die Würm. Die Pension „Apartmaji Koren“ in der Stadt mit netter Wirtin und guten Zimmern in einer Wohnung. Das Abendessen gab’s in einem „Biergarten“ direkt an einer der Quellen und die Portion an Ge grilltem für 10 Personen machte uns wenig Probleme. Noch ein bisschen eigentümlichen Wein und ein paar Bierchen – die Welt war in Ordnung.





Prapetno – Vipava 73 km 1400 hm max. 1243 m, und wieder 37 Grad

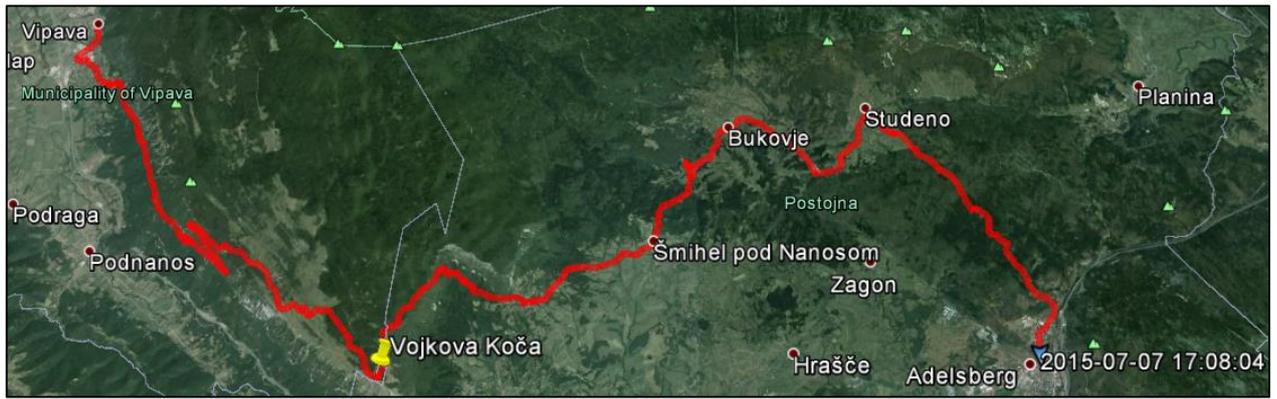
4. Tag Dienstag 07.07.15 Vipava – Postonja

Start wieder gegen 08:00 Uhr von Vipava nach Postonja, nach wunderbar reichhaltigem Frühstück. Kaum aus dem Ort heraus ging's richtig los. Singeltrial bergauf, uff – Gott sei Dank im Schatten, mit schönen Aussichtspunkten ins Vipava Tal. Dann eine kleine Passstraße, der wir nach oben folgten, zunächst auf Asphalt dann Schotter bis zum höchsten Punkt an diesem Tag auf dem „Plesa“ und, man mag es kaum glauben, zu Freude aller eine bewirtschaftete Hütte – was uns bei der Hitz'n sehr entgegen kam. Von hier durch den Wald auf Singeltrails nach unten, leider nur bedingt fahrbar – macht nix im Grunde die erste wirkliche Schieberei und



das blieb so. Anschließend fuhren wir über Waldwege und schönen flowigen Trails Richtung Postonja und plötzlich, aus dem

Nichts das berühmte „Höhlenschloss im Fels bei Predjama“ mit dahintergelegenen Höhlensystem und endlich wieder eine Einkehrmöglichkeit. Von hier den Rest nach Postonja und wir dachten, wir lassen mal den Benny vorfahren, der gab auf einmal Gas... Im Hotel „Sport“ angekommen, frisch geduscht in der Nähe gut gegessen. Leider war nicht genügend Zeit sich die Adelsberger Grotten anzusehen, aber das lässt sich ja mit einem extra Urlaub nachholen.



Vipava - Postojna 44 km 1610 hm max. 1265 und wieder 35 Grad

5. Tag Mittwoch 08.07.2015 Postojna – Slope

Am Morgen holten die beiden Günt(h)er noch Wasser in einem nahen Supermarkt, denn die letzten Tage haben es gezeigt, unterwegs gibt es oft gar nix. Da wir ja zum Mountainbiken hier waren ging's bereits



direkt vom Hotel bergan und bald über eine schöne Forstpiste in den schattigen Wald. Ab und an ein Militärposten, aber wir wussten ja das es an einem Militärsperregebiet entlang geht, also alles gut. Es gab sogar eine rothaarige Soldatin – schee wars ned, aber selten. Irgendwann sollten wir rechts abzweigen und wieder versperrte einer der Soldaten uns den Weg und meinte es ist derzeit ein großes Manöver, wir können nur weiträumig umfahren. Tja also die ersten 10 Kilometer waren wohl

eine Schneiderfahrt, denn weiträumig umfahren ging nicht. Zum Glück fuhren wir zurück nach Postojna nur bergab und nahmen dort die alternative Route. Durch das schöne Landesinnere der Berge, Täler, Kirchen und Sendemasten. Wie erfreut es unsere Augen und Sinne, doch tief der Kummer unserer Seelen, vermissen

wir doch die Hütten und Gasthäuser um uns zu laben an den slowenischen Gaben. Als bald bei allen das Wasser ausging, hielten wir an und der Michi (so a Hund), quatschte einfach zwei Frauen an, ob Sie für uns etwas zu trinken hätten. Diese waren hoch erfreut über die Abwechslung und es gab ein wenig Bier und Slivo und Wasser natürlich auch. Mit guter Stimmung ging's weiter und die Wege im Wald waren gegen Schluss zwar anstrengend aber auch ein wenig traillig. In Slope angekommen, nahmen wir die erste Gelegenheit war, um aufzutanken, man wusste ja nicht wann die Nächste daherkommt. Einige meinten wir



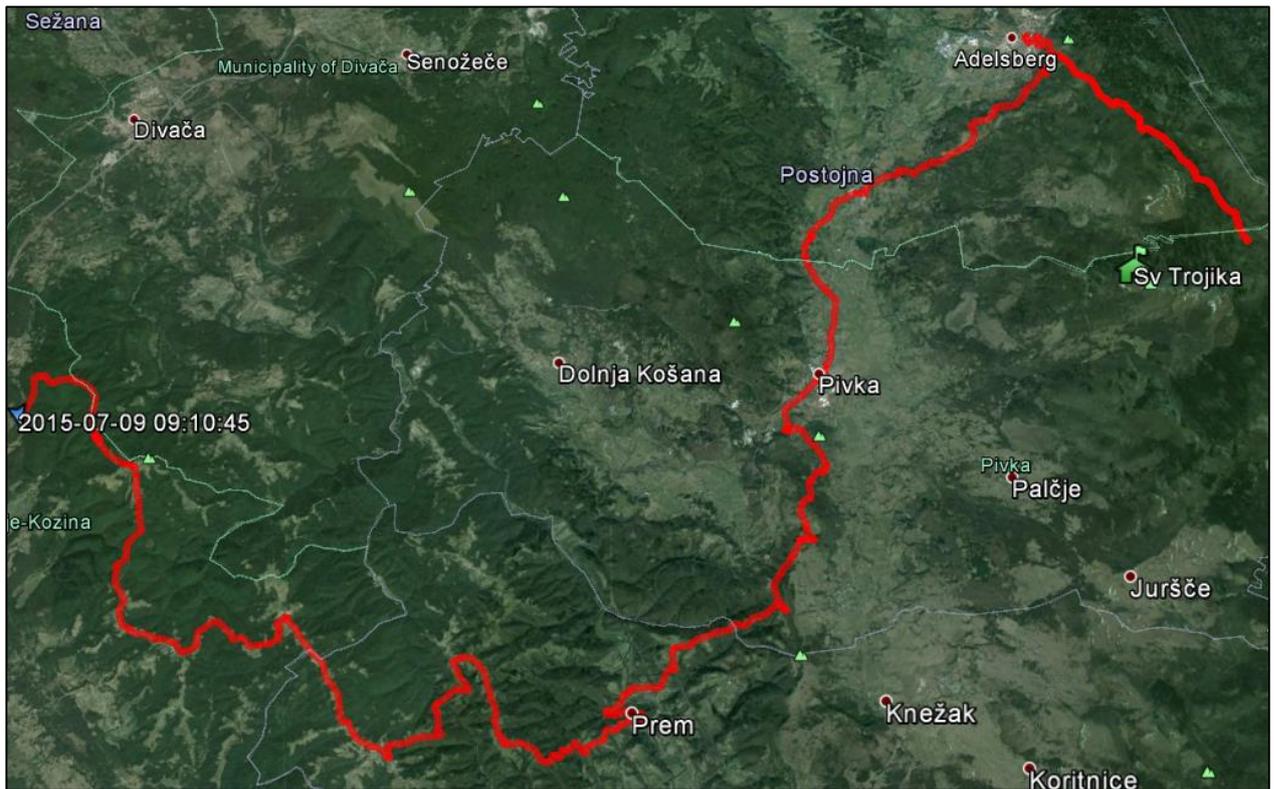
wären schon angekommen, doch ein paar Meter (ca. 258m), mussten wir noch ums Eck radeln um unser Nachtquartier zu erreichen – ein Gestüt „Pri Filetu“, wo uns die sehr freundlichen Wirtsleute in Empfang



nahmen. Bevor wir die Zimmer sahen, gab es erstmal eine Speck, Salami und Käseplatte, wie immer selbstgemacht und sehr schmackhaft. Frisch geduscht und ein wenig Wäsche gewaschen, schon war es Zeit zum Abendessen, welches sich in die Länge zog – nicht wegen dem Essen – doch die große Auswahl an selbstgemachten, meist in flüssiger Form zog uns in den Bann von Pri Filetu, oder lag es doch an dem abendlichen Gewitter, oder an dem dicken schwarzen Hund der den

Vorleger an der Tür mit seiner großen Zunge genüsslich säuberte – man weiß es nicht so genau?





Postojna - Slope 76 km 1660 hm max. 1022 m

6. Tag Donnerstag 09.07.2015 Slope - Piran

Am nächsten Morgen erwachten wir alle in unseren Betten, die hatten wir ja dann wohl doch noch gefunden, Es gab noch ein feines Frühstück und die Getränke-Rechnung habe ich mal kopiert. Wir glauben, so

6x Shiv.	12.00
0,5 H ₂ O	1.50
1x bel	6.00
<hr/>	
	148.50

PITER 6	
6x p.	12.00
6x p.	12.00
1x Shiv	27.00
1x bel	2.00
1x bel	3.00
6x H.	12.00
6x p.	12.00
1x bel	6.00
1x bel	3.00
1x H ₂ O	3.00
6x Kava	6.00
6x bel.	15.00
1x bel	6.00
1x piva	2.00
1x bel	6.00
1x pa	2.00

komische Radler, die auch mal für die ausgebrannte Seele etwas tun, haben die Wirtsleute nicht oft gesehen



– wenn überhaupt. Der Abschied war sehr herzlich und auch der dicke fette schwarze Hund meinte – Wuff!

Also los geht's, doch bevor wir die ersten Meter schafften ist das hintere



Schaltseil von Michi A. gerissen. Von Bastlwastl schnell gewechselt ging's dann endlich los. Nach ca. 200 Meter meinte Harry stopp, ich brauch hinten neue Bremsbelege. Auch die waren schnell gewechselt und weiter ging's auf sehr kleinen Wegen und Trails.



Eventuell hat der gestrige Abend unseren Radeln nicht ganz gut getan. Eine Forststraße führte uns nach oben bis zu einem Aussichtsplatz. Von dort sahen wir das heißersehnte Meer, sowie die Häfen von Koper und Triest. Weit kann's ja nicht mehr sein und



die ersten Gedanken an ein Bad im Meer waren bei manchen schon vor

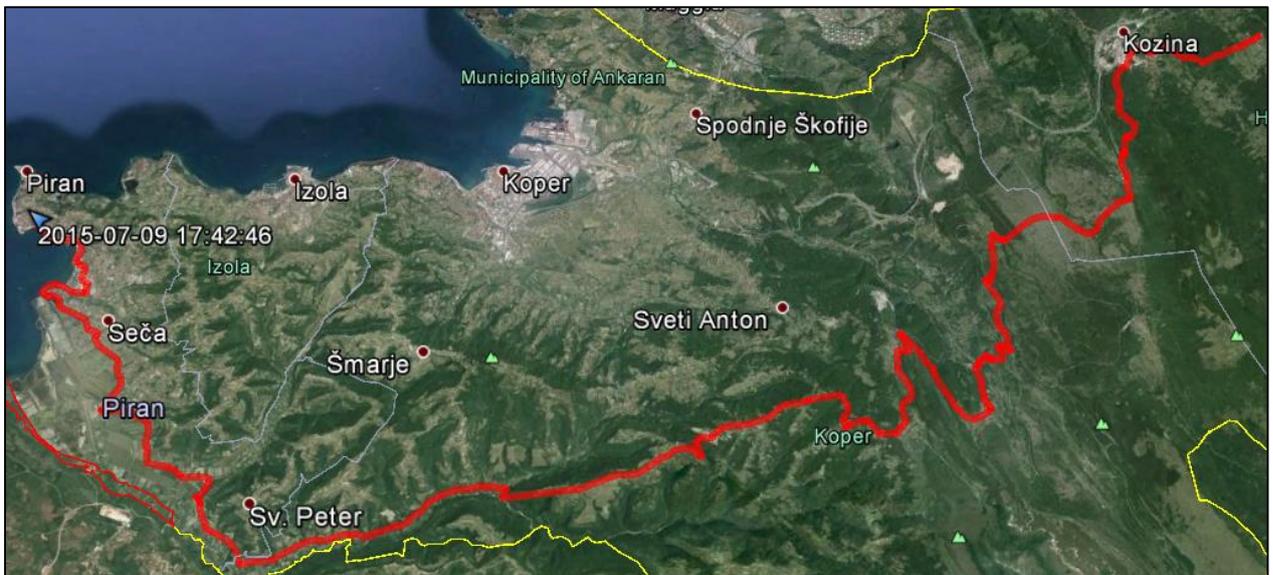
Augen. Nun folgte ein Weg über eine Hochebene und mitten durchs Grasland, so dass wir diesen nur erahnen konnten – Toll! Bei der Weiterfahrt gab's den einen oder anderen Abzweig. Doch wir fanden immer wieder den richtigen Bahnlinie den Weg waren schnell übergehoben und wir noch einen normalen und eine kleine mit einem alten Überraschung - eine absteigen. Gestärkt und erblickten bald Meeresausläufer, mehr im Betrieb



Track, bis uns eine versperrte. Die Bikes den Lärmschutz kamen weiter. Dann Platten bei Michi S. verschlafen Ortschaft Kloster. Dann die Kneipe, also nix wie kamen wir gut voran die ersten welche zu einer nicht befindlichen

Meersalzgewinnungsanlage gehörten. Am Meer entlang kam verstärkt der Wunsch des Badens auf und endlich kurz vor oder schon in Piran stopp und PLATSCH hinein in die erfrischende Flut. Weil, deswegen sind wir ja auch soweit geradelt und im Übrigen ist ein Wal nichts anderes als eine schöne große Weißwurst – mei bei der Hitz'n ist des scho möglich. Im schönen Piran (die Perle Sloweniens) bezogen wir unser Hotel „Tartini“ direkt am Fischerhafen und Hauptplatz. Das Abendessen bei Fisch und Wein, am Hafen mit einem sehr schönen Sonnenuntergang – Das war wohl der richtige Ausklang für diese erlebnisreiche Tour mitten durch Slowenien.





Slope - Piran 70 km 994 hm max. 646m

Heimreise Freitag 10.07.2015 Piran – Kranjska Gora - Würmtal

Nach gutem Frühstück und noch einem gemütlichen Sparzierring durch das schöne Piran kam unser Shuttle-Service um uns wieder nach Kranjska Gora zu bringen. Alles verlief reibungslos und gegen Mittag waren wir dort, wo wir vor 7 Tagen starteten. Bei der freundlichen Wirtin haben wir nochmals gegessen und traten von hier die Heimreise mit normalen Stauverhalten auf der Salzburger Autobahn an. Nur Benny hatte seinen eigenen Shuttle für den Rückweg organisiert – die Irmi hat ihn abgeholt, da Sie in Meran noch einen familiären Termin hatten.

In Summe eine wirklich schöne und gut organisierte Tour durch das noch teilweise sehr ursprüngliche Slowenien von der „Freiraus“ www.mtb-slowenien.de Organisation. Uns hat es allen sehr gut gefallen und wir können es jederzeit weiterempfehlen, auch bei der Hitz'n!

Bike Heil die Würmbiker

